

wichtig für den Konjunkturverlauf waren, und beschreibt das sich immer weiter differenzierende wirtschaftliche System. – Dietrich L o h r m a n n , *Le moulin à eau dans le cadre de l'économie rurale de la Neustrie (VII^e– IX^e siècles)* (S. 367–404), zeigt, daß entgegen der bisherigen Annahme z. T. schon früh Flußläufe planmäßig mit Wassermühlen besetzt waren und veranschaulicht das Ganze anhand der Urbare von Saint-Germain-des-Prés und Saint-Bertin. In einem Anhang werden alle Textpassagen, die die Mühlen der 25 villae von Saint-Germain betreffen, aufgeführt. – Stéphane L e b e c q , *La Neustrie et la mer* (S. 405–440), schildert den „maritimen Aufschwung“ Neustriens (zuerst durch den Hafen von Quentovic) und die Öffnung durch Ansiedlung von Klöstern in Küstengebieten, der auch durch die Einfälle der Normannen nicht mehr nachhaltig gestört werden konnte. – „Saint-Germain-des-Prés et le Polyptyque d'Irminon“: Jean-Pierre D e v r o e y , *Problèmes de critique autour du polyptyque de l'abbaye de Saint-Germain-des-Prés* (S. 441–466), untersucht in einer als vorläufig bezeichneten Abhandlung die Entstehungsphasen des berühmten Polyptychums (Hs. Paris, BN lat. 13316) und stellt allgemeine Überlegungen über die Funktion dieser Aufzeichnungen im Rahmen der Kirchenverwaltung dar. – Jean D u r l i a t , *Le manse dans le polyptyque d'Irminon: Nouvel essai d'histoire quantitative* (S. 467–504), nimmt eine quantitative Auswertung verschiedener Angaben des Polyptychums vor (u. a. des mansus, der er als Rechnungseinheit für Abgaben und nicht als Flächenmaß verstanden wissen will). – Hans-Werner G o e t z , *Bäuerliche Arbeit und regionale Gewohnheit im Pariser Raum im frühen 9. Jahrhundert. Beobachtungen zur Grundherrschaft von Saint-Germain-des-Prés* (S. 505–522), gibt einen Überblick über die räumliche Verteilung der bäuerlichen Dienste und Leistungen und führt diese auf ein bestimmtes bis gar „fest abgegrenztes Verbreitungsgebiet der einzelnen Leistungsverpflichtungen“ (S. 518) zurück; so war „das Verhältnis zwischen Herrn und Hörigen von vorgegebenen Strukturen entscheidend mitgeprägt“ (S. 521). – „Les documents: Diplômes, capitulaires, chartes privées“: Carlrichard B r ü h l , *Das merowingische Königtum im Spiegel seiner Urkunden* (S. 523–533), gibt erste Eindrücke von seiner Sichtung des Materials für die in Vorbereitung befindliche Neuedition der Königsurkunden. – Robert-Henri B a u t i e r , *Le poids de la Neustrie ou de la France du nordouest dans la monarchie carolingienne unitaire d'après les diplômes de la chancellerie royale (751–840)* (S. 535–564), arbeitet anhand der Winter-, Weihnachts- und Osteraufenthalte der Herrscher sowie der geographischen und chronologischen Verteilung der Urkunden die Bevorzugung bzw. Benachteiligung der einzelnen Gebiete des Reiches durch die Herrscher von Karl Martell bis zu Karl d. Kahlen heraus. – Adelheid K r a h , *Zur Kapitulariengesetzgebung in und für Neustrien* (S. 565–582), weist darauf hin, daß die Bekanntmachung und Verbreitung der Kapitularien in Neustrien besonders gut organisiert und die Gesetzgebung Karls d. Kahlen für dieses Gebiet besonders intensiv war. – Georges D e s p y , *Les chartes privées comme sources de l'histoire rurale pendant les temps mérovingiens et carolingiens* (S. 583–593), betont den Bruch zwischen 750 und 800, der sich in der geringeren Beachtung der alten *formulae* und Verformung des römischen Rechtsvokabulars sowie der häufigeren Verwendung der *noticia* statt der *carta* manifestiert. – Tome 2: „Rouen, Paris et Trèves“: Nancy G a u t h i e r , *Rouen pendant le Haut Moyen âge (650–850)* (S. 1–20), zeigt, wie groß die Rückwirkungen der politischen Geschichte des neustrischen Teilreiches auf die Stadt waren (kurze Beschreibungen der archäologischen Befunde für die einzelnen Kirchen sind in dem Beitrag enthalten). – Patrick P é r i n , *A propos des origi-*